Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Grenzen und Ränder

1. Der ontische Satz, daß jeder Rand eine Grenze enthält, daß aber umgekehrt nicht jede Grenze einen Rand darstellt (vgl. Toth 2015a, b) gilt auch für die Semiotik, allerdings sind die Verhältnisse hier bedeutend komplexer.

2. Gehen wir aus von der von Bense (1975, S. 37) eingeführten semiotischen Matrix

	.1	2.	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3.

Hier liegt zwischen jedem triadischen und trichotomischen Paar dyadischer Subrelationen (S) ein Rand, d.h. es gilt

$R[^2S_i, {}^2S_j] = R[<a.b>, <c.d>]$ mit $a \ldots d \in \{1, 2, 3\}$ gdw.

$a = c$ oder $b = d$

oder

$c = (a \pm 1)$ oder $d = (b \pm 1)$,

und d.h. wenn

$<a.b> \subset U[<c.d>]$

oder

$<c.d> \subset U[<a.b>]$

ist.

Unter diesen Bedingungen gilt also $G[<a.b>, <c.d>] \subset R[<a.b>, <c.d>]$.

3. Grenzen gibt es hingegen auch bei Paaren von Subrelationen, für welche die obigen Bedingungen nicht gelten. Sei

$<a.b> = \times<c.d>$,

und somit muß a = d und b = c sein, i.a.W. bei Paaren von dualen Subrelationen. Wie die Matrix zeigt, fallen zwar in den beiden Paaren

$\times<1.2> = <2.1>$

$\times<2.3> = <3.2>$

Grenze und Rand zusammen, d.h. es gilt $G[<1.2>, <2.1>] = R[<1.2>, <2.1>]$ und $G[<2.3>, <3.2>] = R[<2.3>, <3.2>]$, nicht jedoch bei

$\times<1.3> = <3.1>$,

wo wir haben

$G[<1.3>, <3.1>] \neq [R[<1.3>, <3.1>] = \emptyset]$.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Ontische und semiotische Grenzen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Ontische Grenzen und Ränder. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

21.3.2015